

# ***Distribution von Lehr-/Lern-Materialien***

*Positionspapier des LearnTechNet, 1. März 2013*

## **Themenstellung**

Zur Distribution von Lehr-Lern-Materialien existieren innerhalb der Universität Basel bisher viele unterschiedliche Plattformen und Handhabungen (wie etwa ISIS (Phil-Hist.), EVA, OLAT (Medizin), Courses (Informatik), die einzelnen Instituts-Websites sowie individuelle Lösungen etwa mit Moodle). Studierende sind so mit einer ganzen Reihe verschiedener Plattformen konfrontiert, auf denen sie Zugang zu ihren Lernmaterialien erhalten. Aus der Sicht der Studierenden und Dozierenden besteht hier akuter Handlungsbedarf. Das LearnTechNet spricht daher eine Empfehlung für eine zukünftige Lösung zur Distribution von Lehr-Lern-Materialien aus.

Bei seinen Überlegungen konzentriert sich das LTN auf die Distribution von Lehr-/Lernmaterialien im Rahmen von Lehrveranstaltungen. Die Frage nach weiteren Nutzungsmöglichkeiten einer Distributionsplattform (Stichworte individuelles Selbststudium und Lerngruppen, Life Long Learning, e-Identity, Abgrenzung zwischen institutionellem, persönlichem und privatem Gebrauch etc.) steht aktuell nicht im Vordergrund, wird aber bei den momentanen Überlegungen mitgedacht, um mittelfristig den „Shift from Teaching to Learning“ auch im IT-Angebot institutionell unterstützen zu können.

## **Funktionen einer Distributionsplattform**

Distributionswerkzeuge oder -plattformen werden als Ablage für Dokumente (Texte, Bilder, Grafiken, Videos etc.) gebraucht, auf die verschiedene Nutzergruppen zugreifen können. Ein Rechte-Management ermöglicht, Rollen zu definieren (etwa für Dozierende, Teilnehmer einer Lehrveranstaltung, Universitätsmitglieder, Gäste oder allgemein die Öffentlichkeit) und diesen Rollen Zugriff auf Funktionen wie das Ablegen oder Lesen von Informationen oder auch die Kontaktaufnahme zu anderen Teilnehmern eines Kurses zu gewähren.

## **Empfehlung des LTN: Verbindliche Vorgabe einer Distributions-Plattform für alle**

Es soll eine für die ganze Universität verbindliche Distributions-Plattform eingeführt werden, welche den Bedürfnissen aller Nutzergruppen so weit wie möglich entgegenkommt. Diese wird als IT-Infrastruktur vom URZ angeboten und von allen LTN-Partnern unterstützt.

Eine Vereinheitlichung bietet ganz erhebliche Vorteile für Studierende, Dozierende und Verwaltung und entspricht insbesondere einem vielfach geäusserten Wunsch der Studierenden, der in der HIS- und ITSI-Studie ebenso wie in den Ergebnissen des ITSI-Workshops Lernräume aufgenommen wurde. Auch seitens der Dozierenden und der Verwaltung wird immer wieder der Wunsch geäussert, eine einzige Distributionslösung für die ganze Universität zu haben.

Die verbindliche Vorgabe einer Plattform und das breite Nutzungsspektrum stellen hohe Ansprüche an die Qualität und Flexibilität des dafür ausgewählten bzw. entwickelten Werkzeugs. Dies ist gleichzeitig der Schlüssel für Akzeptanz und Nutzungsbereitschaft sowie das grösste Risiko in diesem Projekt. In einzelnen Fachbereichen haben sich z.T. spezifische Lösungen etabliert und für die Beteiligten gut bewährt (z. B. OLAT in der Medizin). Daher wäre eine zu rasche verbindliche Vorgabe unter Umständen ineffizient und würde vermutlich auf erheblichen Widerstand stossen. Der Übergang zu einem einzigen, für alle verbindlichen Tool muss mit entsprechenden Change Management Massnahmen begleitet werden, um die NutzerInnen einzubeziehen und sie von den Vorteilen der neuen Lösung zu überzeugen. Nötig ist der Aufbau systematischer und umfassender Schulungs- und Supportstrukturen. Informationen und Schulungen sollen die Gründe für die verbindliche Einführung des neuen Werkzeugs und das Vorgehen für die Nutzenden transparent und einen Werkzeugwechsel so einfach wie möglich machen. Deshalb ist es wichtig, eine Übergangszeit zu einem solchen Szenario auf z.B. zwei Jahre zu planen.

In der Summe wird der Aufwand sinken, da Mehrspurigkeiten abgebaut werden. Beim Betreiber URZ und den Unterstützungsfunktionen (BBiT, Student-Services) werden jedoch z.T. temporär, z.T. auch längerfristig grössere personelle, technische und finanzielle Ressourcen als bisher benötigt werden. Alternativlösungen, die allen Beteiligten nachvollziehbar deutliche Vorteile bieten gegenüber der einheitlichen, universitätsweiten Lösung, sollten nach Genehmigung des Vizerektorats Lehre und Entwicklung weiterhin zulässig sein; ein Support solcher Einzelfälle durch das URZ ist nicht vorgesehen.

Die am URZ entwickelte und seit 1. Februar 2013 nutzbare Plattform ADAM wurde im LTN auf die Erfüllung der genannten Kriterien geprüft. Sie erscheint dem LNT als zentrale Distributionsplattform für Lehr- und Lernmaterialien geeignet und soll universitätsweit eingeführt werden. Eine wichtige Anforderung ist die Integration mit den Anwendungen LAP, TeLL und MOnA. Diese soll im zweiten Entwicklungsschritt bis Ende 2013 in Angriff genommen werden. Die Schnittstelle zum SAP Campus Management stellt die Akzeptanz des Tools sowie des Vorgehens sicher.

Bei der Einführung bzw. Umstellung auf die verbindliche Distributionsplattform sind die rechtlichen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen. Insbesondere müssen Personen, die Informationen für die Öffentlichkeit zugänglich anbieten, darauf hingewiesen werden, dass sie keine urheberrechtlich geschützten Materialien in öffentliche Bereiche einstellen dürfen und dass urheberrechtlich geschütztes Material für Lehrkontexte nur in passwortgeschützten Bereichen bereitgestellt werden darf. Die Anbieter müssen geschult werden, um den Zugriff auf solche Materialien z. B. auf eine Gruppe von Kursteilnehmern beschränken zu können.